

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2021)
Heft: 2: Digital unterwegs

Rubrik: Kurz & bündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kurz & bündig



▲ Digital unterwegs im Foyer Public

Eigentlich sollte das Foyer Public des Theaters Basel schon am 14. November mit einem Fest eröffnet werden – doch das Coronavirus hat auch durch diese Pläne der Theaterleute um Intendant Benedikt von Peter einen dicken Strich gemacht. Nun ist es halt Frühling geworden, bis der neue Stadtraum für alle endlich seine Türen aufmachen konnte.

Ausser montags ist das Foyer Public von 11 bis 18 Uhr geöffnet und kann für Aktivitäten aller Art genutzt werden, zum Lesen, Stricken, um im neuen Theatercafé einen Kuchen zu essen oder mit Gratis-WLAN im Internet zu surfen. Apropos: Auch das Akzent Forum von Pro Senectute beider Basel ist regelmässig im Foyer Public präsent. Wie schon an den anderen Standorten des Digital Cafés bieten junge Frauen und Männer auch hier kostenlose Unterstützung und Beratung zu Handys und Smartphones an.

→ theater-basel.ch/de/foyerpublic
→ bb.prosenectute.ch/digitalcafe

Das Wunschalter liegt unter 60

Ältere Menschen, insbesondere Personen im dritten Lebensalter zwischen 65 und 74 Jahren, sind gemäss dem «Generationen-Barometer 2020» die zufriedenste Altersgruppe der Schweizer Bevölkerung. Und trotzdem wären sie alle gerne jünger – und sicher nicht über 60 Jahre alt. Das zeigen die Antworten auf die Frage: «Wenn Sie bis ans Lebensende immer gleich alt wären, wie alt möchten Sie sein?» Je älter die Befragten, desto grösser wird die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Die besonders zufriedenen 69-Jährigen wünschen sich demnach bloss 54 Jahre alt zu sein (siehe Abb.).

Diese Erkenntnis stammt aus der repräsentativen Studie, die das Berner Generationenhaus mit dem Forschungsinstitut Sotomo durchgeführt hat. Die Studie enthält weitere interessante Themen: Das Verhältnis der Generationen zum Klimawandel, zur Alterung, zur Digitalisierung, zur Altersvorsorge und zur aktuellen Corona-krise. Insgesamt zeigt sich kein genereller Konflikt, es gibt jedoch Spannungsfelder.

→ begh.ch/generationen-barometer

Wunschalter nach Geschlecht/Alter

Frauen



Männer



Aus der Redaktion

Immer wieder veröffentlichen Redaktionsmitglieder des Akzent Magazins interessante Bücher. Diese drei sind kürzlich neu erschienen:

Markus Sutter hat viele Stunden mit der früheren Basler Ständerätin Anita Fetz über ihr Leben und ihre rund 35 Jahre in der Politik gesprochen. Die autorisierte Biografie ist 2020 erschienen. Zytglogge, ISBN 978-3-7296-5054-1



Evelyn Braun hat kürzlich mit «Die Interviewerin» ihren zweiten Roman veröffentlicht – eine amüsante und turbulente Story aus dem Literaturbetrieb. Xanthippe, ISBN 978-3-905795707

Auch der frühere Redaktor **Werner Ryser** nutzt seine freie Zeit seit der Pensionierung. «Die grusinische Braut» heißt sein neuer Roman, der den Spuren seiner Vorfahren in Georgien und im Kaukasus-Krieg (1817–1864) folgt. Cosmos, ISBN 978-3-305-00478-2

Alle Bücher sind im Buchhandel erhältlich.



Akzent

Magazin für Kultur und Gesellschaft



Zwei Regenbogenloris

Die Ausgabe 3/2021 erscheint Anfang April mit dem Schwerpunktthema «Farbe».

Informationen zum Abonnement:
julia.storz@bb.prosenectute.ch
061 206 44 18

akzentmagazin.ch
info@akzent-magazin.ch

Impressum

Akzent Magazin
Pro Senectute beider Basel
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
061 206 44 44, info@akzent-magazin.ch
akzentmagazin.ch

Herausgeberin:
Pro Senectute beider Basel

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Redaktionsleiterin: Christine Valentin (va)
Autorinnen und Autoren:
Evelyn Braun (eb), Andreas Schuler (as),
Markus Sutter (msu), Beat Trachsler (bt),
Roger Thiriet (thi), Manuela Zeller (mz)

Fotos: Claude Giger, Roland Schmid

Layout und Satz: Gisela Burkhalter

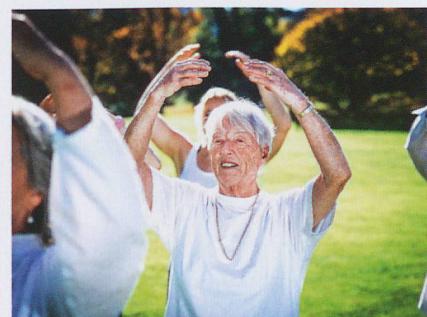
Druck: Stämpfli AG, Bern

Aboverwaltung: Julia Storz

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 7350 Ex.

Jahresabonnement Inland: CHF 32.–

ISSN 2624-4969



SOMMER-PROGRAMM

Im Juli und August bietet das Akzent Forum von Pro Senectute beider Basel, sofern aufgrund der Pandemie möglich, das beliebte Sommerprogramm an.

Informationen ab Anfang Mai:
→ bb.prosenectute.ch/sommerprogramm

Korrigendum

In der letzten Ausgabe «Familienbande» des Akzent Magazins gibt es leider zwei Fehler:

Im Beispiel «Das neue Erbrecht bei Patchworkfamilien» (S. 28/29) steht in der Grafik dreimal der Satz, dass der Sohn seinen Anspruch mit der überlebenden Ehefrau teilen muss. Dazu wurde die entsprechende Berechnung gemacht. Einen solchen Anspruch der überlebenden Ehefrau gibt es jedoch nicht generell, er kann allenfalls in Einzelfällen vorkommen. Die Redaktion entschuldigt sich bei den Leserinnen und Lesern sowie beim Autor Markus Sutter für den Fehler, der beim Redigieren entstanden ist.

Im Artikel Baseldysch hat Beat Trachsler die Ursprünge der Familie Paravicini in Frankreich verortet. Das ist falsch. Die Paravicinis stammen aus dem Veltlin. Siehe dazu auch den Leserbrief von Peter Rudi-Paravicini auf Seite 38.